



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

137 (21.5.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75013)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Kolonial-Zeile 20 Bg.
Die Restamen-Zeile 40 Bg.
Einzel-Nummern 8 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 137.

Samstag, 21. Mai 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Mitglieder und Freunde!

Nur wer in der Wählerliste eingetragen ist, darf am Wahltag sein Wahlrecht ausüben.

Bersäume darum Niemand sich zu überzeugen, daß sein Name in der Wählerliste enthalten, und verlange umgehend dessen Eintrag. Die Wähler-Listen zur Reichstagswahl 1898 liegen vom 18. bis einschließlich 25. Mai, und zwar an den Wochen- tagen jeweils Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—8 Uhr und Sonntag, den 22. Mai von 9—12 Uhr Vor- mittags auf dem Rathhause 1. Stock, Zimmer Nr. 7, zur Einsicht offen.

Wahlagitatorischer Gumbug.

Es ist ein mißliches Ding, wenn man ein Feuer anzünden soll und hat kein richtiges Brennmaterial. In dieser Lage befindet sich unsere oppositionelle Wahlbemannung. Sie will und soll die Massen in eine laiser- und reichsfeindliche Stimmung hinein- hegen, damit eine möglichst zahlreiche Gegenseite des Bestehen- den ihren Einzug in den am 18. Juni neu zu wählenden Reichs- tag halte, aber woher brauchbaren Agitationsstoff nehmen, wenn die Erfindungsgabe der Berufsbegehr verfliehet? Da hat sich doch die „Frankf. Ztg.“ als ein wahrer deus ex machina bewährt, indem sie mit ihrer kürzlich in die Welt gesetzten Behauptung, in Regierungskreisen hoffe man auf eine Steigerung der Zollein- nahmen um 200 Millionen Mark bei Beibehaltung der Erneuerung der Handelsverträge, den bedenklich auf dem Trodenen sitzenden Rachen der oppositionellen Wahlagitation wieder einigermaßen strotzen lassen half. Daß besagte Meldung eine Tendenzent- wicklung des Schlages ist, thut nichts zur Sache. Sie erfüllt den Zweck, den biederen Spießbürger vor weitgehenden neuen Neu- belastungen graulich zu machen, seine Geneigtheit zur Abgabe eines oppositionellen Stimmzettels zu mehren — und weiter wollen die Volksverführer ja nichts. Pflicht aller derjenigen Press- organe, die es sich zur Ehre anrechnen, in dem jetzigen Wahlkampfe treu zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland zu stehen, ist es aber, dem verlogenen Treiben der Volksverführer auf Schritt und Tritt zu begegnen. Sie werden daher in beregten Falle der Wahrheit gemäß bezeugen müssen, daß die Steigerung der Zollein- nahmen um 200 Millionen Mark, mit welcher, als der Frucht der neuen Handelsvertragspolitik der Reichsregierung die „Frankf. Ztg.“ den Steuerzahlen eine zu wahlstatistischen Zwecken verwend- bare Panik einzujagen trachtet, wie schon bemerkt, von Anfang bis zu Ende erfunden ist. An zuständiger Stelle herrscht allseitige Uebereinstimmung darüber, daß sich zur Zeit über die Gestalt- ung unserer wirtschafts- und finanzpolitischen Lage nach Ab- lauf der jetzigen Handelsverträge und Inkraftsetzung des an ihrer Stelle in Aussicht zu nehmenden Regimes absolut nichts Bestimm- tes sagen läßt, es sei denn, daß bei normaler Weiterentwicklung der jetzigen Verhältnisse eine gesteigerte Finanzspruchnahme der Steuerkraft des Volkes so gut wie ausgeschlossen erscheint. In der Regel läßt der verständige Mensch und auch die verständige Presse Gerüchte, welche den Stempel der Erfindung so ausge- prägt, wie im vorliegenden Falle an der Stirne tragen, einfach un- beachtet. In Wahlkampfzeiten jedoch, wo die Verdoh- lungen der öffentlichen Meinung von Berufsdemagogen künstlich auf Fieberhöhe gesteigert und darin zu erhalten gesucht wird, muß man auch nach so absonderlichen Ausgeburten der Tendenz- mache Beachtung schenken, namentlich wenn sie es auf die schwächste Seite des deutschen Staatsbürgers, das Steuerzahlen, abgesehen haben. Die Verlogenheit des oppositionellen Wahlagi- torats entspricht eben der Verlogenheit um brauchbaren Stoff zur regierungsfreundlichen Beeinflussung der Wählerstimmung!

Gladstone.

England trauert um seinen „grand old man“, der wie gestern schon gemeldet, der Zeit seinen Tribut zahlte. Seit mehr denn fünfzig Jahren stand er als Parlamentarier und Minister auf seinem Posten; auch von ihm darf das Schiller'sche Wort gelten, daß von der Parteien Günst und Haß verwirrt, sein Charakter- bild in der Geschichte schwankte. In der Westminster Abtei werden sie ihn beisehen und ihm unendliche Leid- und Leihartikel widmen. Ein glänzender und wirkungsvoller Redner, ein treff- licher Finanzmann, ein ausgezeichneter Parlamentarier ist mit ihm dahingegangen.

Aber etwas Wunderliches ist, nach unserer deutschen Auffas- sung, in seiner langen und glänzenden Laufbahn stets an ihm haften geblieben. An den englischen „Spielem“ erinnert seine Vir- tuosität, Bäume zu fällen ebenso wie sein ergebnisloser Kampf mit der „Offenbarung Johannis“ und der Lösung der verzwöl- ften theologischen Fragen. Gladstone hat die Anregung zu der Inangriffnahme vieler innerer Fragen gegeben, er hat es sein Verlangen versucht, den Abgrund zwischen Arm und Reich, der gerade in England so tief ist, zu überbrücken; aber seine „Dome- stic“ Schwärmerei hat seinen vollen Erfolg gehabt und seine aus- wärtige Politik hat ein volles Fiasko erlebt. Er war es, der England seit dreißig Jahren isoliert und händnisfähig gemacht hat, seine Politik war immer freundschaftlich und schwankend.

Bismarck, der gründliche Realpolitiker, hat nie viel von ihm ge- halten; vielleicht lag der Grund der Abneigung unseres deutsche- sten Mannes auch darin, daß Gladstone weder deutsches Wesen, noch deutsche Kraft und Stärke, noch deutsche Wissenschaft je völlig begriffen hat. Gladstone hat Deutschland gehaßt, weil es ge- hehlich und emporkam; als das Volk des „Militarismus“ er- schien ihm das Volk in Waffen, und die konstitutionell-monar- chische Regierung konnte er vollends nicht würdigen, da sie keine rein parlamentarische war, von seinen englischen Vorstellungen konnte er sich, als den für ihn musterghiltigen, nicht lösen. Heute wieder ruft England nach seinem großen Rivalen Disraeli-Beaconsfield, einen zweiten Gladstone könnte es nicht mehr ertragen.

Die Kriegsbegeisterung in den Vereinigten Staaten.

Dem aufmerksamen Beobachter der Volksmeinung drängt sich von Tag zu Tag mehr die Meinung auf, daß das Stroh- feuer der Kriegsbegeisterung schnell im Erlöschen begriffen ist. „Wir führen lediglich einen Zeitungskrieg“, sagt der Eine, „Bei aller Sympathie für die Cubaner“ — und allem Ver- langen, die Perle der Antillen für die Union zu gewinnen, denkt er, spricht es aber nicht aus — „hätten wir es doch nicht zum Kriege kommen lassen sollen“, sagt der Andere, und so wird denn die unglückliche Waise wiederum als rohes Tuch vor den Augen der Menge geschwungen, um sie aufs Neue auf- zustacheln. Dabei ist es belustigend, wie die Schuld an der Stagnation in der Kriegsführung und an dem Mangel an Fortschritten dem Einen auf den Anderen geschoben wird. Die Zeitungen behaupten, die Behörden in Washington seien ihren Aufgaben nicht gewachsen, und diese wiederum beklagen sich bitter darüber, daß die vorwiegige Presse alle ihre Maßnahmen sofort in alle Welt ausposaunt und dadurch dem Segnern die Möglichkeit gewährt, sie zu parieren, sobald sie mit dem Gedan- ken umgeben, eine strenge Depeschencensur einzuführen. Darob Gezeier der Blätter, die sich dadurch der lukrativen Ausgabe von „Extras“ beraubt sehen, obgleich die von der Regierung beabsichtigte Maßregel der Verechtigung nicht entbehrt. Sehr doch die Indiscretion der Berichtstatter thätiglich so weit, daß der „Herold“ sogar berichtete, die zum Schutz des hiesigen Hofens gelegenen Minen functionirten garnicht, und seien nicht im Stande, ein Einlaufen der spanischen Flotte gegebenenfalls zu verhindern. Wenn derartige Mittheilungen von solcher Tragweite von den Blättern in die Öffentlichkeit gebracht wer- den, dürfen sie sich wahrlich nicht wundern, wenn man ihnen den Weg verlegt, und sollte es, wie die „Tribune“ sagt, auf gezieltem Wege nicht möglich sein, Gewalt anzuwenden. In- zwischen wird das eigentliche Kriegsspiel immer operetenthalten. In den Tageszeitungen prangen jetzt schon die reichen Frei- willigen in martialischer Haltung und in kriegerischen Kostümen. Wie viel Dollars sie die Bilder kosteten, weiß man nicht, aber sie haben es ja dafür, und es macht Effekt. Leider hat man es unterlassen, die Diener mit abzubliden.

Deutsches Reich.

Wer will das Reichstagswahlrecht ändern?

Herr Singer erklärte dieser Tage in einer Berliner „Volksversammlung“:

„Das jetzige Wahlrecht genügt der Sozialdemokratie durchaus nicht. Sie ist der Ansicht, daß die 23jährigen Reichsbürger, die gut genug zum Kanonensutter sind und ihre Bürgerpflichten genau er- füllen müssen, das Recht haben, an der Befestigung theilzunehmen.“

Wie man sieht, gehen die Bestrebungen, das Wahlrecht zu verändern, gerade von der Sozialdemokratie aus, die nicht aufhört, in ihren Organen über angebliche Absichten der Regie- rung gegen den ungründerten Fortbestand des jetzigen Wahl- rechts sich zu enträsten.

Hofnachrichten und Persönliches.

Die beiden ältesten Söhne des deutschen Kaiser- paars, Kronprinz Wilhelm und Prinz Gisel Friedrich werden am Sonntag durch den Generallieutenant Dr. Degen in der Friedenskirche zu Potsdam eingesetzt werden, in welcher auch der Vater, S. M. der Kaiser, am 1. September 1874 durch den Hof- prediger Heim eingesetzt worden ist.

Der Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika, Major Veni- wein, wird sich mit dem am 25. d. Mts. von Hamburg abgehenden Dampfer der Börmann-Linie direkt nach Swalopmund (Deutsch-Süd- west-Afrika) begeben.

Der Reichskanzler hatte anlässlich des Abschlusses des großen Werkes der Herstellung eines einheitlichen bürgerlichen Rechts für das gesamte deutsche Reich den Staatssekretär, den Direktor und sämtliche Räte des Reichsjustizamts für gestern Abend zur Tafel geladen.

Professor Robert Koch ist nach 1 1/2-jähriger Abwesenheit in Berlin wieder eingetroffen. Vertreter der Medizinabteilung im Kultusministerium hatten sich auf dem Bahnhof zur Begrüßung eingefunden.

Gestorben sind:

Der Generalleutnant Michaelis, Gouverneur von Spandau. — Der ehemalige Ober-Polizeimeister von Petersburg, Oberst Gresser. — Der Graf Anton Schy, Mitglied des ungarischen Magnatenhauses und der Akademie der Wissenschaften.

Kurze Nachrichten.

Der Bundesrath hat die Militärstrafprozessordnung, nebst Einführungsgesetz, den Gesetzentwurf betr. Dienstvergehen richterlicher Militärjustizbeamter und die unfreiwillige Verfeh- lung derselben an deren Stelle oder in den Ruhestand, in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen.

In der im Finanzministerium abgehaltenen Konferenz über eine stärkere Heranziehung der Waarenhäuser zu Steuer wurden bestimmte Beschlüsse nicht gefaßt. Mi- nister von Miquel bezeichnete die Besprechungen als vertraulich. Wie es heißt, wurde von einer Seite auf die sozialpolitische Be- deutung der großen Waarenhäuser hingewiesen, die bei den hohen Gehältern für die Angestellten und sonstigen großen Spesen sehr wenig verdienen. Der Vertreter eines großen Gemeinwesen- soll sich entschieden gegen eine Umsatzsteuer ausgesprochen haben. Eine Steuerentlastung der kleinen und mittleren Gewerbetreibenden wurde von verschiedenen Seiten befürwortet.

Vor dem Leipziger Reichsgericht wurde gestern der Prozeß gegen den Gustav Minster aus Ebersleben wegen Lan- desverrathes verhandelt. Der Angeklagte behauptet, von Paris aus aufgefördert zu sein, deutsche geheime Militärnachrichten zu besorgen. Er sei scheinbar darauf eingegangen und habe in Weh Intendanturbeamte um Fahrverzeichnisse und Mobilisierungspläne gebeten, sie aber nicht erhalten. Er erklärt schließlich, er würde, wenn er das Gewünschte erhalten hätte, nur ungesähr- liche Fälschungen nach Paris gesandt haben. Minster erhielt wegen Landesverrathes eine Zusatzstrafe von 5 Jahren und einem Monat Zuchthaus zu seinen anderen Strafen (wegen Betrugs), und wurde außerdem zu zehnjährigem Ehrverlust und Stel- lung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Bei der Strafbenennung wurde berücksichtigt, daß der Angeklagte, obwohl Deutscher, mit besonderer Dreistigkeit es versucht, Beamte zum Vaterlandsver- rath zu verleiten. Die als Zeugen vorgeladenen Intendantur- sekretäre betundeten, daß Minster ihnen größere Geldverspre- chungen gemacht habe, um Kriegsfahrpläne und Mobilisierungs- pläne zu erlangen.

Durch Anschlag am Thore seines Hüttenwerkes macht Herr v. Stamm bekant, daß er mit Rücksicht auf die ge- stiegenen Brodpreise für die Monate Mai, Juni und Juli allen Reisern und Arbeitern über 24 Jahren eine monatliche Theuerungszulage von fünf Mark gewähre.

Eine Vertheuerung des Brodes ist in diesen nör- derdeutschen Städten, so in Rheydt, M. Gladbach und Rem- scheid, eingetreten. In Offenburg wurde beschlossen, das Otkrot auf Mehl und Brod für die Dauer der hohen Getreidepreise auf- zugeben.

Mit englischem Gelde wird in China eine Bahn gebaut werden, die Kiangling, Schanghai, Hanzau und Ningpo verbinden soll. Diese neue Bahn wird die reichsten Theile des unteren Jang-tsekiang-Gebietes dem britischen Handel eröffnen.

Badischer Landtag.

64. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 20. Mai.

Abg. Febr. v. Bobman (Chr.) erstattet den Bericht über den Gesetzentwurf, die Aufhebung des Jagdgesetzes vom 1. Dezember 1880 und des Wildschadengesetzes vom 31. Oktober 1883 betreffend. Im Wesentlichen ist aus dem Bericht Folgendes zu entnehmen:

Nationalliberale Wahlversammlung. Heute Samstag Abend finden in Ventershausen in der 'Krone' und in Grofsachsen in der 'Nose' nationalliberale Wahlversammlungen statt.

Die Erbauung einer Festhalle in Verbindung mit einem Concertsaal am Friedrichsplatz... Die Baukosten werden auf 150,000 Thaler geschätzt.

Die Wainger Schützengesellschaft, welche seit dem Jahre 1804 kein größeres Schießen abhielt, veranstaltete vom 15. bis 17. Mai ein Frühjahrspreischießen...

Die Bekanntschaft über die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf der Main-Neckarbahn während des Pfingstfestes ist auf dem hiesigen Hauptbahnhof angeschlagen.

Eine interessante Beobachtung wird morgen Sonntag am Abendhimmel zu machen sein. Der am Westhimmel glänzende Abendstern, die Venus, wird um 1/2 Uhr von der ebenfalls dort stehenden feinen Mondichel etwa eine halbe Stunde lang bedeckt werden.

Zur Abschiedsfeier für Conrad Dreher haben wir noch nachzutragen, daß nach Schluß derselben sich eine große Anzahl Freunde des Künstlers mit dem Scheidenden in das Weinrestaurant Bender begaben, wo die Feier ihren offiziellen Schluß fand.

Heber das schreckliche Unwetter, welches am Donnerstag das ganze Neckarthal heimsuchte, liegen heute folgende nähere Einzelheiten vor:

Großrinderfeld. Das gegen 4 Uhr losgebrochene Gewitter wurde nach etwa zweihündiger Dauer zum Wöllensbach, dessen Wasser sich in manneshohe Fluten über das Dorf ergoß und die niedrigen Theile überschwemmte.

Brunnthal. Wannsloch kam das Wasser herbei und hat Alles überschwemmt. Ein Haus wurde im Fundament unterpflügt und stürzte ein.

Waldschheim. In oder bei Zimmern fiel ein Wöllensbach, und das Wasser ergoß sich in das Haus, die Schule war voll Wasser.

Am 19. ds. Mts., Nachmittags, wurde der Bahnhof Zimmern durch einen Wöllensbach überschwemmt und das nördliche Gleis bis zum folgenden Morgen unfahrbar gemacht.

Vom bad. Hinterland, 20. Mai. Gestern Abend ging im Rembachthale ein Wöllensbach nieder. Ueber zwei Stunden hielt das Unwetter an.

Wermitz wird seit Samstag der 43jährige Kellner Georg Gries aus Oppau. Am genannten Tage begab sich derselbe nach Mannheim, um ein Rohr dorthin zu verkaufen.

Die vorgestern geländete weibliche Leiche ist diejenige der Wittve Margarethe Müller, H. 7, 35 wohnhaft, nicht H. 7, 20 was wir auf Wunsch hiermit feststellen.

Kontakte in Baden. Bruchsal. Ueber das Vermögen des Zigarrenfabrikanten Fritz Wenger in Ringolsheim; Konkursverwalter Rechnungssteller August Reim in Bruchsal.

Freiburg, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Die hiesige Bürgermeisterei stellte mit einem Gehalt von 4000 M. soll jetzt öffentlich ausgeschrieben werden.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Tabelle mit Spalten: Datum, Zeit, Barometer-Höhe, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Regenmenge, Bemerkungen.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer-Höhe, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Regenmenge, Bemerkungen. Rows for dates 20. Mai (Morg. 7, Mittg. 2, Abds. 9) and 21. Mai (Morg. 7).

Höchste Temperatur den 20. Mai + 18,5° Tiefste " " vom 20/21. Mai + 9,0°

Aus dem Großherzogthum.

Wiesbaden, 20. Mai. Auf dem Neckarwärts fahrenden Kettenfährdampfer Nr. VII ereignete sich am Samstag hier ein bedauerlicher Unglücksfall.

Bruchsal, 20. Mai. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Jubelfeste, das die hiesige Schützengesellschaft feiert. Die 100jährige Bannweihe, ein seltenes Fest fürwahr!

Waldschheim, 20. Mai. Der Prinz von Wales wird den diesjährigen Jubiläumstagen beizuwohnen.

Siedingen, 20. Mai. Der tüchtige Raubmörder Konrad Ewig, der mit dem in Basel verhafteten Kägi den Waldlingsmörder und Sonderling Hirt von Mumpf bei Siedingen mit der Kugel schlug, wurde in Brüssel ergriffen.

Freiburg, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Die hiesige Bürgermeisterei stellte mit einem Gehalt von 4000 M. soll jetzt öffentlich ausgeschrieben werden.

Konstanz, 20. Mai. Venedey, der Vater, so erinnert die hiesige 'A. Jg.', unterließ vor 50 Jahren einen kühnen Ausfall auf das deutsche Volk in der Flottenfrage.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

alte Rorbmacher Karl Stengel von Braunbaum wegen Verbrechen im Sinne des § 179 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. zu verantworten. Durch eine anonyme Anzeige an die Großh. Staatsanwaltschaft waren sie beschuldigt worden, sich mit Strafbündeln, die im Gefängnis interniert waren, in verbotenen Verkehr eingelassen zu haben.

Sport.

Ludwigshafen, 21. Mai. Eine glänzende Rennveranstaltung als in unserer Stadt für morgen, Sonntag (22. c.), bevorsteht, dürfte wohl kaum bisher an einem süddeutschen Platz stattgefunden haben.

Salopprennen für Pferde deutscher Landwirthe, 250 M. dem 1., 100 dem 2., 50 dem 3. Pferde. Strecke 1600 Meter. Es liefen 7 Pferde.

Steeple-Chase. Ehrenpreis und 700 M. dem 1., Ehrenpreis und 350 dem 2., 150 dem 3. Pferde. Strecke 4000 Meter. Es liefen 9 Pferde.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

Waldschheim, 20. Mai. Gestern starb hier Herr Regierungsrath W. Bauer, der, 1896 in den Ruhestand getreten, zuvor 13 Jahre als Oberbetriebsinspektor der hiesigen Bahnverwaltung vorgestanden hatte.

PROSPECT

Betreffend

Mark 7 000 000 Actien

der

Bergbau- und Schiffahrts-Actiengesellschaft vormals Gebr. Kannengießer zu Ruhrort.

7000 Stück à M. 1000. No. 1-7000.

6244

Die Bergbau und Schiffahrts-Actiengesellschaft...

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb...

Die Activa der Firma Gebr. Kannengießer...

Das ursprünglich M. 8 700 000.— betragende...

M. 7 000 000.—

eingestellt in 7000, auf Inhaber lautende...

Die Dividenden werden spätestens am 30. Juni...

Das erste Geschäftsjahr lief nach dem...

In der Generalversammlung vom 22. April...

Activa. Bilanz per 31. Dezember 1897. Passiva.

Table with financial data for Activa and Passiva, including items like Aktien-Kapital, Kasse, etc.

Gewinn- und Verlust-Contto.

Table showing Profit and Loss account with columns for expenses and income.

Die Immobilien sind, abgesehen von der... Der Aufsichtsrath besteht nach...

Bergbau- und Schiffahrts-Actiengesellschaft

Kauf Grund vorstehenden Prospectes...

Montag, den 23. Mai d. J.

- List of subscription conditions and dates for the share issue.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein.

Large advertisement for A. Schaaffhausen'scher Bankverein containing various classified notices and job openings.

Garten- und Strassenwasserschläuche
 in bewährten Qualitäten und in allen Preislagen empfohlen
 Kunststr. **Hill & Müller** N 3, 11.
 Telephon 576.

Stein-Denninger
 E 1, 1, Planken.
Corset-Fabrik u. Lager
 Große Auswahl von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Genres.
 Reichhaltiges Stofflager zur Anfertigung nach Maass
 unter Garantie für tadellosen Sitz — nach bewährten Modellen.

TAPETEN
 Linoleum, Lincrusta
 Stuc-Artikel, Decorat. Leisten
 Wachs- & Ledertuche
HERMANN BAUER
 Fr. Rud. Schlegel Nachf.
 F 2, 9a • Filiale: L 2, 9
 Telephon 956. Telephon 1160.

Die radfahrende Damenwelt bevorzugt

Victoria 43
 als feinste Marke.
P. & H. Edelmann Nachfolger,
Peter Edelmann.
 T 1, 2, Breitestr. — Teleph. 916.
 Fabrik-Niederlage
 d. Victoria-Fahradwerke Nürnberg.

Ver sicherungen gegen
**Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- u.
 Einbruchsdiebstahls-Schäden**
 Gemäßigt die
**Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-
 Gesellschaft in Hamburg.**
 Vertreter für Mannheim: Wfr. Glaser, S 4, 12, Teleph. 1264.
 Max Wienthal, N 7, 10.
 Agenten werden gegen hohe Bezüge überall angestellt.

Hypotheken-Darlehen
 à 3 $\frac{1}{2}$, 4 bis 4 $\frac{1}{4}$ %
 empfiehlt der Director verschiedene geheimer Weltinstitute 52543
 Telephon
Louis Jeselsohn, L 13, 17.

M. Eichersheimer
 Telephon 440. E 9, 5.
 Mannheim.
**3weitheilige
 Riemenscheiben aus Holz**
 nach amerikanisch. System.
 70% leichter und bis 60% mehr
 Adhäsion als eiserne Scheiben.
 Grosses Lager in allen gangbaren Grössen.
 Scheiben werden probeweise zur Verfügung gestellt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt
 gereinigte und gereinigte, sehr weiche
Bettfedern.
 Wir versenden selbst, gegen Nachn. (Jedes Bettliche Quantum) Gute
 neue Bettfedern zu 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M.
 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.
 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polsterfedern: halbweiche 2 M.
 weich 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiche Bett-
 federn 3 M. 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; sowie echt Stue-
 ckische Ganzdaunen (mit Mischung 2 M. 60 Pfg. und 3 M.
 Mischung zum Selbstpreis) — bei Bestellen von mindestens 75 M.
 5% Rabatt. — Rücksendung des alten Bettes
 — Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

General-Anzeiger.

Mannheim, 21. Mai

Wollen Sie
 einen leichten, eleganten und dauerhaften
Strohhut,
 dann kaufen Sie
„Durabel“



wiegt nur 50 Gramm,
 dabei darf derselbe fortwährend nah werden, ohne die
 Form zu verlieren.
Größtes Lager aller anderen



Strohhüte,
 für Knaben schon zu 27 Pfennige, bis zu den
 feinsten, elegantesten Sorten.
 Untenstehendes Attest beweist, welchen kolossalen
 Verbrauch ich in meinen Geschäften habe; dieses kommt
 aber nur in Folge der billigen Verkaufspreise
 und der realen und guten Bedienung mein
 werthen Kundschaf.

Attest:
 Auf Grund der mir von der Firma Franz Jos. Heisel
 Berlin, vorgelegten Facturen bestätige ich hiermit, daß dieselbe
 für die diesjährige Saison bis heute 54,920 (vierundfünfzig
 Tausend und neunzig) Strohhüte eingekauft hat.
 Berlin, 9. Mai 1908.
 gez. W. Schuch,
 geschäftlich vereideter Hüter-Revisor.

Franz Jos. Heisel
 Hut- und Schirmbazar
 Breitestr. II 1, 2 und II 1, 4, Breitestr.

Die besten
Haken u. Oesen

**PRY'S
 REFORM**

Stückhölzer
 auf Länge geschnitten und gehandelt, frei an die Bau-
 stücke geliefert, billigst.
Otto Jansohn & Co.
 Dampf-Säge- und Hobelwerk, Mannheim.

Geschäftsaufgabe
 Wegen baldiger
 muß mein Lager aufs schnellste geräumt sein, und habe ich meine noch
 bedeutende Vorräthen in:
**Wollwaaren, Herren-Wäsche, Sportsartikel,
 Cravatten, Socken, Strümpfe in Wolle u. Baumwolle,
 Corsetten, Strohhüte für Herren und Damen,
 Bänder, Blumen zc. einem**
Ausverkauf
 zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen ausgesetzt.
Berthold Flegenheimer,
 Q 1, 8 gegenüber dem Rathhause. Q 1, 8.

Habt Ihr schon
 meine
98er
Helical-Premier-Räder
 gesehen oder gefahren?
 Wenn nicht, so veräumt dieses ja nicht
 zu thun, bevor Ihr andere Räder anschaut.
Premier-Räder werden von keinem
 Fabrikat übertroffen. Meine
gedeckte Fahrbahn
 ca. 600 qm groß ist von Morgens 8 Uhr
 bis Abends 8 Uhr offen. **Fahrunterricht**
 von geprüften Lehrern.
 Anmeldung zum Fahrunterricht kann
 bei mir jederzeit geschehen.

F. Mayer, D 3, 4.
 Telephon 824.

Von heute ab
NEU! wird in Folge neuer Einrichtung der Fabrikation der Name jedes Käufers
 sein vergoldet und verziert in Kalkmischer, Scheren, Tisch- u. Taschenmesser **NEU!**
 für nur 10 Pfg. pro Stück
 eingraviert und zwar in gleicher Ausführung wie früher wo diese Gravirung
 mit 30 Pfg. berechnet wurde.
Gebrüder Rauh, Stahlwaarenfabrik u. Gräfrath bei Solingen.
 Vorsandthaus I, Rangos

Als Specialitäten empfehlen:
 Hohes Rasir-
 messer Nr. 200,
 hobelgeschliffen, aus
 prima engl. Stahl
 geschmiedet, für jeden
 Bart passend, Mk.
 1,50.
 (5 Jahre Garantie.)
 Hohes Taschenmesser
 Nr. 405, sogen. Räder,
 schneidet sich nur durch
 Druck auf die kleine
 Klinge mit 2 aus prima
 Stahl geschmiedeten
 Ringen u. Korzieher sch-
 tedirschhorngest mit dop-
 pelten Neufelber-Beidhän-
 gen unter Garantie zum
 Preise von nur M. 1,35.
 Für Eingravirung des Namens 10 Pfg. extra pro St.
Billiger wie die meisten Concurrenten!
Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige
 Einzahlung des Betrags. In diesem
 Falle franco-Versendung. Wenn nicht gefällig, nehmen
 wir gerne zurück, ohne Betrag retour oder Liefer-
 schick dafür.
 Als für den Besteller **kein Risiko!**
Ganz umsonst und portofrei
 versenden wir an Jedermann den soeben erschienenen
 neuesten **Praktik-Katalog** mit bereits 600 Ab-
 bildungen von Messern und Wabeln, Taschen-
 messern, Rasirmessern, Hacks- und Schlachtmessern,
 Beistellmessern, Scheren, Köpfen, Waffeln, Haus-
 haltungsgegenständen, sowie von sonstigen vielen
 Neuheiten.
 Was bietet genau auf unsere Firma
 zu achten.
 Kleinige Fabrikanen der Schutzmarke
„Brillant“.
 Zahlreiche Anerkennungen.

Den An- und Verkauf von
Liegenschaften
 sowie die Blocierung von
Hypotheken-Kapitalien
 vermittelt reell und höchst
C. Jäckel, M 2, 13.

**Gummi- Garten- und
 Straßenschläuche, montiert**
 und sonstige Gummi- u. Asbestwaaren liefert ohne
 jeden Preiszuschlag in alt bewährter Qualität.
Gummi-Waaren-En-gros-Geschäft
G. H. Spalding, R 7, 32 am Ring.

Krebs-Wichse
 empfiehlt
W. Ganig,
 Fischelheimerstrasse.
 Watson's Rundertract
Haarfarbe
 in Schwarz, Braun, Blond, sehr
 natürlich aussehend, echt und
 dauerhaft färbend, Kugel,
 ein feines, haardunkelndes
 Coaröl, sowie Gänse's Ent-
 haarungsmittel empfiehlt
 Drogerie z. Waldhorn,
 D 3, 1.